

Schnelle Verbindung mit der weiten Welt

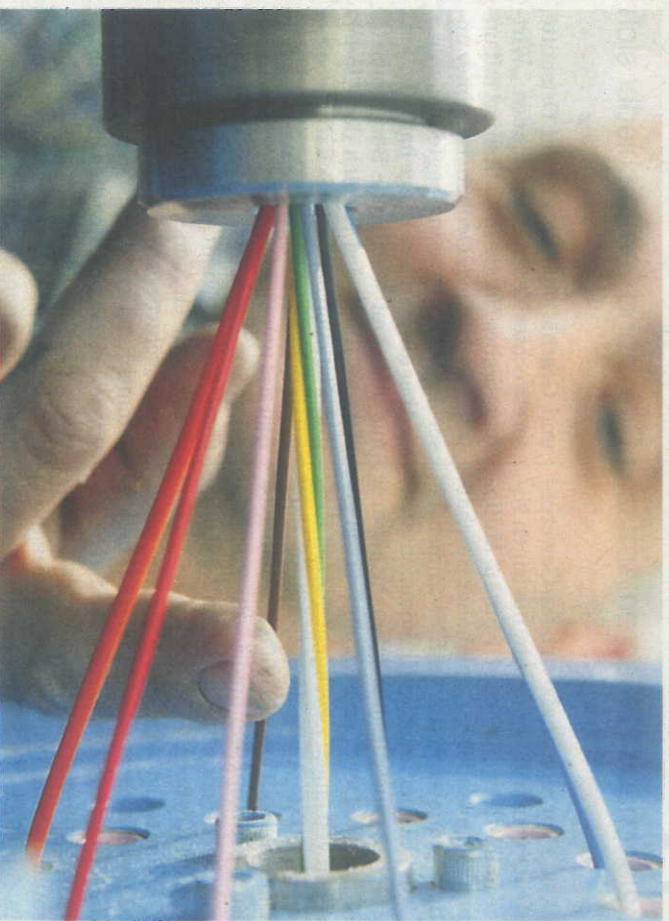
Der Altmünsterer Ortsteil Thalhausen verfügt jetzt über einen modernen Internet-Anschluss – dank einer Bürgerinitiative

Von Matthias Pöls

Altmünster – Der kleine abgelegene Ortsteil Thalhausen ist an die große weite Welt des Internets angeschlossen – und das richtig schnell. Dabei stand kein großer Mobilfunkanbieter im Hintergrund, sondern einzig und allein eine Bürgerinitiative. Die sorgte dafür, dass anstatt eines Kupferkabels und einer ISDN-Anbindung nun ein Glasfaserkabel bis in den Keller von fast jedem Haus führt.

„Das Glasfaserkabel ist zudem, nicht wie üblich, mit nur einer Ader ausgestattet, sondern gleich mit vier“, sagt Stefan Reindl, einer der Initiatoren des Projekts. Damit sei es möglich, neben einer Internetgeschwindigkeit von bis zu 100 Megabit pro Sekunde auch noch hochauflösendes Fernsehen zu empfangen. Außerdem sei genügend Übertragungskapazität vorhanden, um in der Zukunft auch die Daten, etwa für medizinische Überwachung bei Pflegefällen, zu übermitteln. Üblich sei es, dass ein Glasfaserkabel bis in die Ortsmitte verlegt werde und von dort aus über Kupferkabel das weltweite Netz in die Haushalte gelangt, was die Übertragung deutlich bremst. Durch die Verlegung von Glasfasern bis in den Keller ist die enorm hohe Geschwindigkeit möglich.

„Es ist wirklich außergewöhnlich“, sagt Konrad Wagner, Bürgermeister von Altmünster (FW) und vergleicht die



Glasfaserkabel ermöglichen eine schnelle Übertragung von Daten. In Thalhausen wurden die Kabel bis zu jedem einzelnen Haus verlegt. Foto: dpa

Tragweite des Projekts mit der Elektrifizierung vor rund 100 Jahren. Thalhausen ist ein Ortsteil mit nur 67 Haushalten, der mehr als sechs Kilometer von der Ortsmitte Altmünster entfernt ist. Wirtschaftlich funktioniere da ein Anschluss an das Glasfaserkabelnetz nur, wenn fast alle mitziehen. „Wir haben berechnet, es geht, wenn mindestens 7/5 Prozent der Haushalte mitmachen“, sagt Reindl. In Thalhausen seien es fast alle. Ein DSL-Projekt der großen Mobilfunkanbieter erreiche nur rund ein Drittel.

„Möglich geworden ist das Projekt, weil sich engagierte Bürger, örtliche Unternehmer und die Gemeinde Hand in Hand dafür eingesetzt haben“, erklärt Reindl. Die Finanzierung stehe auf drei Säulen: Zum einen viele Eigenleistungen durch engagierte Bürger. So haben einige selbst zur Schaufel gegriffen, um den

die Betriebsleitung oder kümmernten sich um die Koordinierung. Zum anderen gab die Sparkasse einen kleinen Heimatbonus, indem sie eine überdurchschnittlich lange Laufzeit für den Kredit gewährte. Die dritte Säule sei eine geringe Verzinsung des eigenen Kapitals.

Bürgermeister Wagner vergleicht das Projekt mit der Elektrifizierung.

Vorher habe die Gemeinde Altmünster fünf Jahre lang versucht einen großen Mobilfunkanbieter zu gewinnen, erzählt Reindl, aber die Antwort lautete immer: „Nein.“ Die Begründung dafür war mangelnde Wirtschaftlichkeit. Selbst eine Anbindung über LTE, also per Funk, wollte

SZ
18.11.11